

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 4 (1930)

Rubrik: Bericht über die Tätigkeit der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus : im Zeitraum von 1922-1929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Tätigkeit der naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus im Zeitraum von 1922—1929.

Von O. Hiestand.

Seit der Herausgabe unserer letzten Publikation sind eine Reihe von Jahren verstrichen, so dass es wohl am Platze ist, einen Bericht über die Tätigkeit unserer Gesellschaft in diesem Zeitabschnitt anzufügen. Da es sich aber um ca. 50 Vorträge, 20 Exkursionen und andere Veranstaltungen handelt, muss er sich äusserster Kürze befleissen. Dass viele Vorträge, auf welche die Referenten in verdankenswerter Weise viel Zeit und Arbeit verwendet haben, nicht ausführlicher festgehalten werden können, ist gewiss schade. Es sei nun versucht, einen raschen Gang durch die Veranstaltungen zu machen.

Herr Professor Schröter in Zürich hat das Glarnerland nicht nur oft mit Studenten und Volkshochschülern besucht, sondern auch uns in dieser Berichtsperiode mit einer Reihe von Referaten erfreut. Sein erster Vortrag *Reisebilder aus Japan* (1922) war ein Ausschnitt aus einem Volkshochschulkurs über eine Weltreise und orientierte zunächst über Organisation und Erfolge der zürcherischen Volkshochschule. Auch die Lichtbildervorträge *Eine Studienreise durch Java* (1928) und *Exkursionen in Südafrika* (1929) waren überaus inhaltsreich und verbanden Wissenschaftlichkeit mit Allgemeinverständlichkeit. Wir feierten auch seinen 70. Geburtstag, bei welchem Anlass er über den *Tessin* erzählte (m. L. 1926). Dasselbe Thema behandelte nicht minder eindrucksvoll Herr Prof. G. Mariani aus Locarno. Ebenfalls der Vortrag des Herrn Prof. Th. Herzog aus München, *Aus meinen Forschungs-*

reisen in Südamerika (Bolivia) 1923, war stark botanisch orientiert. Auch in jenen Erdteil führte der Vortrag von Herrn R. Streiff-Becker *Aus Brasilien* (m. L.) 1924¹⁾. Ueber die neuentdeckten Indianer „Nambiquáras“ von Matto Grosso²⁾. Land und Leben in Brasilien³⁾. Vom brasilianischen Naturpark am Itatiaya. Im Jahre 1929 sprach derselbe Vortragende an Hand von vielen schönen Aufnahmen über den so formenreichen *Brasilianischen Urwald, seine Bewirtschaftung und seine Bewohner*. Durch vieljährigen Aufenthalt und praktische Tätigkeit in Waldzonen Brasiliens ist der Vortragende in der Lage, über das Leben der „Cabaclos“ oder „Caipiros“, jener am Waldrand als Jäger, Fischer und Waldarbeiter lebenden Mischrasse aus Portugiesen und Indianern, eingehend zu berichten.

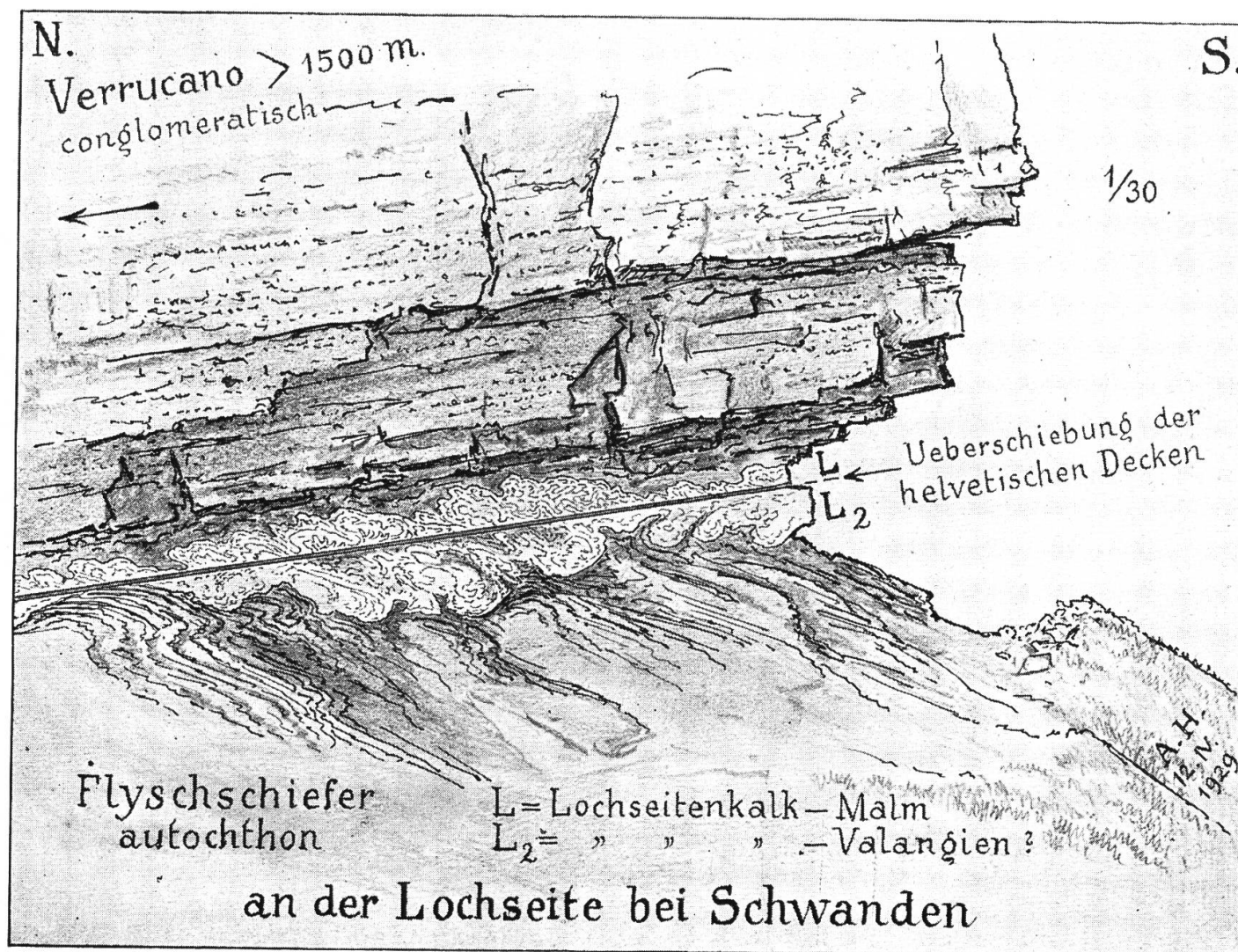
Herr Dr. Arn. Heim aus Zürich erzählte eine *Besteigung des Popocatepetl* und anderes aus Mexiko (m. L., 1925). Dass er ein ausgezeichneter Photograph ist, zeigte sein Vortrag *Reisen auf der Südseeinsel Caledonien* (1923, m. L.). Seine vielseitigen Ausführungen behandelten ausser Klima, Geologie, Flora und Fauna die Melanesier. Leider ist der Einfluss der Weissen nicht immer nur gut. Eingeschleppte Krankheiten und Alkohol sind Mitursachen der Entvölkerung ganzer Landesteile dieser Sträflingsinsel. Auch prächtige Aufnahmen, mit lebendigen Worten begleitet, boten die sehr gut besuchten Vorträge *Südsee, Hawaiiinseln, Philippinen* und *Havanna, Panama, Californien* des Herrn A. Bally-Marty von Schönenwerd (1927). Frau Dr. A. Hoffmann-Grobety legte uns im Vortrag *Voyage au Maroc* (m. L., 1926) Ergebnisse einer Studienreise vor, die unter Leitung des führenden Pflanzeogeographen Dr. Braun-Blanquet gewonnen worden waren. Nach Vorderasien führte der Film *Palästina* des Schweizerischen Schul- und Volksskino (1928). Das benachbarte *Aegypten* behandelte mit Unterstützung durch zahlreiche Lichtbilder und einige Lauffilme Herr Prof. Dr. M. Rikli aus Zürich (1929).

Herr J. F. Blumer-Kunz, Fabrikant in Engi schilderte in *Eine Ueberlandreise von Bangkok nach Rangun* (Land, Leute, Sitten dieser Länder) (m. L., 1925) die Reise seines im fernen Osten ansässigen Schwagers Herrn Kunz. Wir sind ihm ferner zu Dank verpflichtet für die Ausstellung der prächtigen überaus wertvollen Kunstgegenstände jener Länder. Der in Glarus aufge-

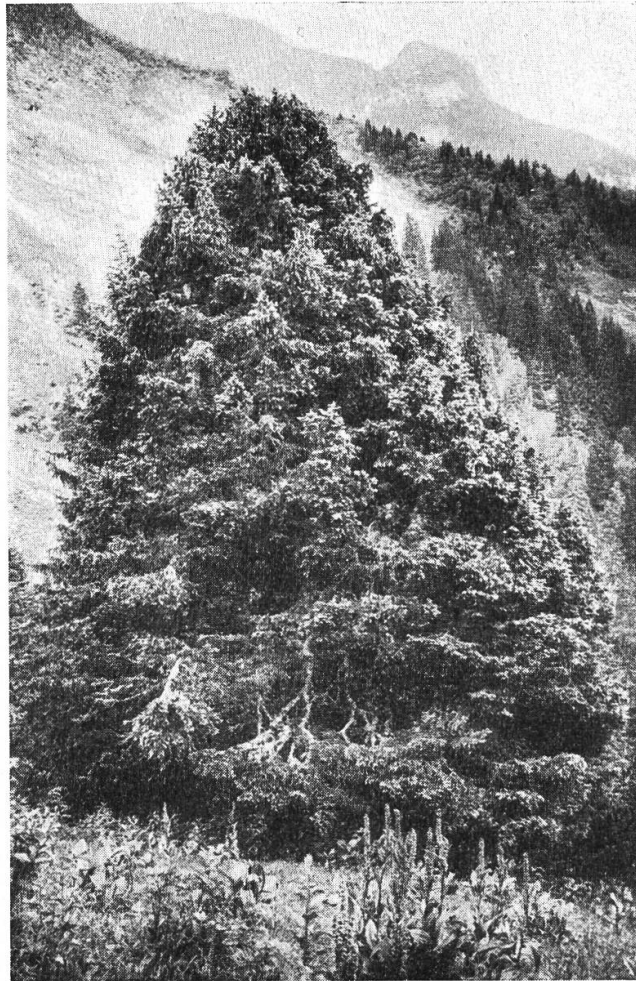
wachsene Ordinarius für Geodäsie an der E. T. H. Herr Prof. Bäschlin, war vom Bundesrat als Präsident der internationalen Kommission zur Festlegung der Grenze zwischen der Türkei und dem neugeschaffenen Staate Irak (Mesopotamien) ernannt worden. Vor uns und der Glarnerischen Offiziersgesellschaft vertrat er im übevollen Saale 1928 im Vortrag *Eine Reise durch Kurdistan* (m. L.) nicht nur den Standpunkt des Ingenieurs und Militärs, sondern auch den des Geographen und Naturbeobachters. Einen genussreichen Abend bot auch Herr Meyer-Bührer, Zeichnungslehrer in Glarisegg, mit seiner Studie *Das Nordlicht* (1926), die mit prächtigen Zeichnungen illustriert war. Ueber das Thema *Der Föhn und seine Entstehung* referierte Herr R. Streiff-Becker (1925). Als Ergebnis seiner weitem sorgfältigen Beobachtungen liegt nun heute die Arbeit „*Altes und Neues über den Glarnerföhn*“ vor, die wir uns freuen in unsern Mitteilungen aufnehmen zu können. Herr Dr. R. Staub aus Glarus, nun Nachfolger Prof. Alb. Heims, schilderte die grossen Zusammenhänge des *Alpenbaues* (1928). Wir lieferten hiefür die gewünschten Profile, die von uns eine beträchtliche Arbeit erforderten. Auch unser Geologe im Kanton Glarus, Herr Dr. J. Oberholzer, hat uns recht viel geboten. So legte er im Jahre 1923 die *Geologische Karte der Alpen zwischen Linthgebiet und Rheintal* als Frucht einer vieljährigen Arbeit vor. Es handelt sich hauptsächlich um die Gebirgsgruppen des Segnes, Ringelspitz und Calanda. Auch dort gibt es interessante Deckfalten, Bergstürze (Flims) u. a. m. wie bei uns. Nun ist der Kanton Glarus und die Umgebung ausgezeichnet geologisch aufgenommen. Sodann hat Herr Dr. J. Oberholzer eine grosse Zahl von *Exkursionen* entweder allein geleitet oder dann den Hauptanteil bestritten. An der unvergesslichen Exkursion ins Gonzenbergwerk 1922, wo wir im Bergmannskostüm und Knappenhut photographiert wurden, hatte Herr Ing. Bernold in Mels die Führung übernommen. Besonders die Wäggitaler-Exkursion 1923 — zuerst durch das Schwändital führend — war technisch betont. Herr Dipl. Ingenieur Daniel Jenny, Ennenda gab bei der Baustelle des grossen Staudammes im Schräh, wo wir die Krane, Beton-Mischanlage und Leitungsröhren und a. m. bestaunten, die technischen Erläuterungen. Rein naturwissenschaftlich waren folgende Exkursionen: Auernalp—Deyen

— Herberig (1924), Umgebung von Mollis (1924), Hätzingen (Luchsingertobel, 1926), Linthal—Fisetenpass—Urnerboden (1928), Frohnalp—Spanegg—Talalpsee (1928), Oberseetal (1928), Walenstadt—Quinten—Weesen (1929), Rossmattental—(Braunalpeli)—Braunwald (1929). Auf Muttsee (1926) und Fährstock (1926) begleitete uns auch Herr Prof. Dr. H. Jenny, Pruntrut, der in freundlicher Weise für diese Publikation die Arbeit „Beiträge zur Glarnerflora“ geliefert hat. Herr J. Stähli, Lehrer in Glarus, hat als guter Kenner der Flora auf einer Reihe von Exkursionen wertvolle biologische Erklärungen gegeben. Auf allen diesen Exkursionen erhielten wir von Herrn Dr. J. Oberholzer ausführliche und überzeugende Erklärungen sowohl über die tektonischen Verhältnisse wie auch über die Oberflächengestaltung, die durch Erosion, Moränen und Bergstürze bedingt ist, wie sie eben nur gegeben werden können, als Frucht jahrzehntelanger erfolgreicher Forschungstätigkeit. Es ist gar nicht als äquivalenter Gegenwert aufzufassen, wenn wir ihn mit Akklamation zum Ehrenmitglied ernannten mit Ueberreichung eines Oelgemäldes einer glarnerischen Berglandschaft. Alle diese Exkursionen zeigten, dass unsere Glarneralpen herausmodelliert worden sind aus einem System von Falten, aber nicht von aufrecht stehenden Falten wie meist im Jura, sondern aus liegenden, sog. Deckfalten, hauptsächlich der Glarner-Mürtschen-, Axen- und Säntis-Drusbergdecke. Die Schlussexkursion des Jahres 1929 führte von Glarus über Sool an die „Lochseite“, an die „Erkenntniswurzel alpiner Tektonik“, wie Herr Prof. Alb. Heim sich ausdrückt. Dort prägt sich einem beim Betrachten der scharf abgegrenzten Trennungslinie zwischen dem autochthonen und dem überschobenen Gebirge das Prinzip des Deckenbaues besonders nachdrücklich ein. (Vergl. Profil Seite 65) Das nach Norden sich senkende Lochseitenband fällt dem aufmerksamen Beobachter im glarnerischen Hinterland als dunkles Band am Hausstockgipfel, an der Sardona, an den Tschingelhörnern und an andern Stellen auch aus grosser Entfernung auf. Beim Kapitel Geologie möge auch erwähnt werden, dass wir an der Feier des 80. Geburtstages von Prof. Alb. Heim, den dieser verdiente Gelehrte an der klassischen Lochseite in Schwanden feierte, vertreten waren. Durch Anbringen einer Tafel beim „Gletscherschliff“ am neuen Weg vom Gäsi nach Mühlehorn

Profil der „Lochseite“ bei Schwanden
 von Prof. Alb. Heim freundlichst zur Verfügung gestellt.



suchten wir nachdenkliche Spaziergänger auf dieses Naturdenkmal aufmerksam zu machen. Reichen Gewinn brachte den Teilnehmern die Besichtigung der St. Galler Museen (1925). Im Heimatmuseum erfreuten wir uns der kundigen Führung des Herrn F. Saxer aus St. Gallen. Das Museum für Völkerkunde überraschte,



Hexenbesenfichte.

Phot. Frl. Setty Blumer, Glarus.

und ein Spaziergang nach „Peter und Paul“ war ein schöner Abschluss. Leider hatten unsere früheren Studien über die Einrichtung eines kleinen Wildparkes im Glarnerland zum Zwecke späterer Aussetzung von Steinwild zu so hohen Beträgen geführt, dass wir dieses Projekt fallen lassen mussten. Hoffen wir, dass Steinböcke aus dem Weisstannental zu uns übertreten. Auf dem Gebiete des *Naturschutzes* hatten wir einige positive

Erfolge, indem es durch Vermittlung von Herrn Erzieher R. Leuzinger in Mollis gelang, zwei berühmte Objekte, die Hexenbesenfichte auf Frohnalp (vergl. Photo) und den grossen Puntaiglasgranitfindling am Windengässchen bei Mollis zu schützen.

Erfreulicherweise zeigt die Polizeidirektion viel Verständnis für die wenigen Steinadler, die in unserem Gebiete noch hausen. (Vergl. Photo.) Die von Herrn R. Streiff-Becker gestiftete und



Junger Adler im Horst (Durchnachtal).

Phot. VII. 1928. H. Schönwetter jun., Glarus.

seit Jahren von Herrn Dr. R. Kürsteiner geführte *Naturchronik* hat schon recht viele Beiträge über besondere Vorkommnisse gesammelt, die sich auf dem Gebiete der Pflanzen-, Tier-, Gesteinswelt und des Klimas abgespielt haben. Das Gedächtnis der Menschen ist eben kurz. Wir stützen uns gerne auf die Aufzeichnungen früherer Beobachter. Es müssen unbedingt solche Erscheinungen systematisch notiert werden.

Gehen wir nun zu den Veranstaltungen rein biologischen Charakters über. Die beiden Herren Vater und Sohn Heim sind nicht nur Geologen, sondern treiben erfolgreich noch besondere Liebhabereien. Davon zeugte die Vorführung des *St. Bernhard-filmes und Filmes über Hunderassen* von Prof. Alb. Heim (1924). Bekannt sind seine Verdienste auf dem Gebiete der Kynologie z. B. die Förderung der Zucht der Appenzeller Sennenhunde. Sein Sohn besitzt eine stark musikalische Ader. Er hat im Vortrag *Musik der Vögel* (1924) die Fähigkeit gezeigt, mittelst des absoluten Gehörs Melodien und Vogelstimmen aufzufassen und überraschend nachzuahmen. Es gelang uns den *Vogelfilm von Burdet* zu erhalten (1923). Beinahe rätselhaft ist, wie es möglich war, das intime Vogelleben kinematographisch aufzunehmen. An verschiedenen Beispielen sah man, wie der junge Kuckuck seine Stiefgeschwister zum Nest hinauswirft. Die Erklärungen dazu hatte Herr Noll-Tobler von Glarisegg übernommen. Im Vortrage *Biologisches über Aquariumfische* (1922) mit Vorweisungen zeigte Herr H. Jenny, damals Lehrer in Ennenda, wie auf kleinem Raum, in der Beschränkung der Häuslichkeit, das Aquarium tiefe Einblicke in das Walten der Natur gestattet. Seine Lichtbilder *Vom Leben im Meer* (1924) befassten sich vor allem mit den Fischen in den Tiefen des Weltmeeres. Im Vortrage *Die wichtigsten Ergebnisse der Vererbungsforschung mit besonderer Berücksichtigung der Mendelschen Gesetze* behandelte Herr J. Stähli auch deren grosse Bedeutung in der Pflanzen-, Tierwelt und für den Menschen (1922). Diese Einführung in die von dem Brünner Abte begründete Vererbungslehre war sehr begrüßenswert. Herr Dr. jur. Ad. Nadig, Präsident des schweizerischen Naturschutzbundes, zur Zeit Stadtpräsident von Chur, erfreute uns mit einem Vortrage *Ueber Ameisen* (1923). Infolge langjähriger Beobachtungen und Literaturstudien war er wirklich in der Lage aus dem Vollen zu schöpfen. Ein besonderes Ereignis war der Vortrag des Herrn Prof. v. Frisch aus München. *Sprache der Bienen mit kinematographischer Vorführung von Bientänzen* (1925). Peinlich genaue Beobachtungen und scharfsinnig angelegte Experimente bewiesen u. a., dass die Bienen wirklich einen Farbensinn haben. *Moderne Probleme der Biologie und Bekämpfung schädlicher Insekten* (m. L., 1926) lautete das Thema des Herrn Dr. phil. H. Leuzinger aus Glarus, Assistent

für Entomologie an der E. T. H., nun Forscher und Professor im Wallis. Herr Prof. Dr. M. Duggeli von der E. T. H. bot uns im Vortrage *Bodenbakterien und Bodenfruchtbarkeit* mit Demonstrationen (1925) überraschende Einblicke in eine dem unbewaffneten Auge verschlossene Welt, deren Wirken im Haushalte der Natur von grösster Bedeutung ist. Wie man mikroskopische Präparate in erstaunlicher Grösse mit grosser Helligkeit auf einen weissen Schirm projiziert durch Vorsetzen eines Mikroansatzes an einen Projektionsapparat, zeigte Herr Dr. R. Kürsteiner in seiner Vorführung *Mikroprojektionen* (1927). Die Exkursion nach Zürich zum Besuche der biologischen-hygienischen Ausstellung der Höheren Töcherschule (1926) vermochte nicht viele Teilnehmer auf sich zu vereinigen. Viel Anregung zu Beobachtungen auf unsern schönen Waldstrassen gab uns der Vortrag *Der Wald im Kanton Glarus* (1926), gehalten von Herrn Forstadjunkt J. C. Benziger, während der Lichtbildervortrag des Kantonsobförsters Herrn W. Oertly *Die Bewirtschaftung des Schweizerwaldes* (1929) hauptsächlich die verschiedenen Wirtschaftsmethoden erklärte.

Ein anregendes Referat (m. L.) über die *Kautschukpflanze*, Gewinnung des Saftes und Herstellung des Kautschuks hielt Herr Dr. W. Vischer aus Basel (1927). Herr Dr. F. Wartenweiler aus Frauenfeld rief das Leben unseres berühmten Landsmannes *Oswald Heer* wieder ins Gedächtnis (1927). Ueber *Röntgenstrahlen im Dienste der Diagnose und Therapie* referierte Herr Dr. med. Ernst Fritzsche, Chefarzt am Kantonsspital, bei welcher Gelegenheit er zugleich die dortige Röntgenanlage vorführte (1922). Nachher erklärte Herr Dr. med. Cuny den grossen *Augenmagneten* des Kantonsspitals. Ebenso aufmerksame wie dankbare Zuhörer hatte Herr Dr. med. O. Huber, Augenarzt in Glarus, in seinem Vortrage *Wissenschaftliche und unwissenschaftliche Augendiagnose* (Irisdiagnostik) 1929. Aus einem grossen Wissensgebiete hatte er wesentliches in Kürze zusammengefasst.

Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Pharmakognosie (Opium und Cocain) war das Thema, mit welchem uns ein Fachmann Herr Dr. phil. F. Luchsinger, Apotheker in Glarus, in das Gebiet dieser vielbesprochenen Alkaloide einführte (1924). Herr Dipl. Chem. Hans Vogel, Adjunkt des Kantonschemikers, hatte wohl von seiner beruflichen Tätigkeit her die Anregung erhalten,

den *Nachweis von Strychnin und Arsen* bei Vergiftung mit Versuchen zu erklären (1927). Am selben chemischen Abend referierte Herr Dr. R. Kürsteiner über *Gewinnung und Verarbeitung der Kalisalze* (m. L.). Im Vortrage *Metallverwandlung (Alchemie) einst und jetzt* des Herrn Dr. O. Hiestand (1928) wurde versucht, die ausserordentlichen Fortschritte auf chemisch-physikalischem Gebiete und der damit verbundenen neuen Anschauungen über das Wesen der Materie darzulegen. Als Ergebnis einer Studie über die Kinematographie legte derselbe Vortragende eine Arbeit vor *Grundlage und Wissenschaftliche Bedeutung der Kinematographie* mit Experimenten (1926). Der Physiker Dr. Stadthagen aus Berlin experimentierte gewandt mit flüssiger Luft und nach dem Goldschmidtschen alumino-thermischen Verfahren. Der Titel seiner Experimente war *Weltenraumkälte und Sonnentemperatur*. Im zweiten Teile stellte er künstliche Rubine dar. (1922). Im *Experimentalvortrage* mit dem Titel *Amüsante Physik und unterhaltende Chemie* zeigte A. Stadthagen sen. (1929) wie man unter Benützung einfacher physikalischer und chemischer Gesetze in geselligen Kreisen verblüffende Versuche machen kann.

Die reich illustrierten und ausführlichen Erklärungen der *Ostwaldschen Farbenlehre* durch Herrn G. Leisinger, Zeichnungslehrer in Glarus, förderten eine sehr reiche Diskussion von Aesthetikern und Praktikern (1929). Da die Farben in der Teppichherstellung eine grosse Rolle spielen, möge hier angefügt werden, dass uns erlaubt wurde, die Teppichfabrik in Ennenda zu besuchen (1924). Diese Exkursion floss uns grossen Respekt ein vor der sehr sorgfältigen Arbeit, die diese Industrie erfordert, und überzeugte uns von der hohen Qualität der dort fabrizierten Teppiche. Eine andere technische Exkursion führte in die Papierfabrik Netstal. Diese mit den neuesten Einrichtungen ausgestattete Anlage bot den zahlreichen Besuchern instruktive Einblicke in die verschiedenen Stadien der Papierbereitung (1927).

Ausser Vorträgen und Exkursionen veranstalteten wir auch *Pflanzenausstellungen*, so im Jahre 1924 von *Alpenpflanzen*. Es waren ausser lebenden Pflanzen auch ausgezeichnete Photographien ausgestellt, die Frau Dr. A. Hoffmann-Grobety gemacht hatte. Im Jahre 1925 folgten Ausstellungen von *Frühlingsblumen*, dann von *blühenden Sträuchern*, später von einheimischen Or-

chideen und andern Blütenpflanzen mit Vortrag von Herrn J. Stähli über *Orchideen*. Ferner richteten wir den Sommer über eine *Botanische Auskunftsstelle* ein. Im Jahre 1929 wagten wir eine Ausstellung von *Kryptogamen*, die ausser den Hutpilzen — trockener Sommer und Herbst! — alle Gruppen der Kryptogamen umfasste. Frau Dr. Hoffmann hatte sich besonders um die Moose bemüht. Herr Dr. R. Kürsteiner führte die verschiedenen Methoden der Bakterienzüchtung auf künstlichen Nährböden und Leuchtbakterien vor und Herr Dr. O. Hiestand hielt am Schlusstage einen Vortrag über den *Generationswechsel bei Moosen und Farnen*.

An den Jahresversammlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft waren wir immer vertreten. Aus deren überreichen Tagungen berichteten jeweils in verdankenswerter Weise unsere Vertreter im Senate der S. N. G. Herr C. Kollmus-Stäger und Herr B. Streiff-Becker.

Erfreulicherweise erhielten wir folgende Legate: von Fräulein B. Schmid, Mollis Fr. 100, von Herrn Dipl. Ing. Dan. Jenny, Ennenda Fr. 500, von Frau Dr. Stockar-Heer, Zürich (der Tochter von Oswald Heer) Fr. 1000. Diese Legate ermöglichten uns, bei Veranstaltungen weniger ängstlich zu disponieren, bei Ausstellungen keine Eintritte erheben zu müssen etc. Es wurde der Volièrebau mit 100 Fr. subventioniert, an eine Institution ein Jahresbeitrag zugesprochen und die Mitgliedschaft beim Glarnerischen Vogelschutzverein erworben. Da wir Subventionen weder von Gemeinde noch von Kanton erhalten, mussten wir jeweils jahrelang aus den Mitgliederbeiträgen und öffentlichen Vorträgen Ersparnisse zu machen suchen, um wieder etwas publizieren und von unserer Tätigkeit Bericht geben zu können. Manche begrüssenswerte Sache konnten wir nur ideell unterstützen.

Während der Berichtsperiode ist der *Vorstand* erfreulicherweise unverändert geblieben. Seine Zusammensetzung ist:

Präsident: Dr. O. Hiestand, Lehrer der Höhern Stadtschule Glarus.

Vizepräsident und Aktuar: Dr. R. Kürsteiner, Landwirtschaftslehrer, Glarus.

Kassier: Frau Dr. A. Hoffmann-Grobety, Ennenda.

Kurator: Dipl. Chemiker Hans Vogel, Assistent des Kantonschemikers, Glarus.

Beisitzer: Dr. h. c. J. Oberholzer, Prorektor, Glarus.

Naturschutzkommission: F. Knobel, Redaktor, Glarus, Dr. J. Oberholzer, Erzieher R. Leuzinger, Mollis, A. Blumer, Kantonsingenieur und W. Oertly, Oberförster.

